

KLIMA+FINANZEN

Klima schützen, Werte schaffen | klima-und-finanzen.de



Sommer der Extreme Hitzewelle in Europa

Der Sommer 2011 lässt sich vor allem mit einem Wort beschreiben: EXTREM. Seine Temperaturen stiegen im Rekordzeit-Rhythmus der Wetteraufzeichnungen in den Schichten. Dieser Jahrhundertsummer gilt als Ausblick auf Hitzeperioden, die uns angesichts der globalen Erwärmung in Zukunft erwarten.

Erinnern Sie sich?

Ganz Europa schief unter Hoch Michaelas und tropischen Verhältnissen. Wegen des Niedrigwassers können Schiffe auf dem Rhein nur rund die Hälfte ihrer Fracht transportieren. Bahnfahrer, die sich zu verfahren erlauben, werden ebenso wie überhitzte Reaktionen im kalten Wasser gestillt.

Besonders ältere Menschen haben unter den Temperaturen zu leiden. Mit 30.000 Todesfällen gilt die Hitzewelle 2003 als eine der größten Naturkatastrophen Europas. In vielen Teilen Deutschlands bereits höchste Atemnot: akute Nierenversagen, ein kleiner Funke reichte schon aus, um einen Großbrand auszulösen.

Früher, Gemüse und Korn verrotten auf den Feldern. Ein Drittel der gesamten Getreidernte fällt aus. Der Deutsche Bauernverband schätzt den "Verlust an Getreide" auf 1,1 Mrd. € pro Jahr. Nicht nur die Nahrung, auch die meisten Kompost-Vorräte sind jetzt aus dem Gleichgewicht. Einige Vögel lassen die weite Reise in den Süden kurzerhand komplett ausfallen.

Der Sommer ist die Lieblingszeit vieler Deutschen. Tun wir heute etwas dafür, damit es auch morgen so bleibt.

Es ist ein globales, aber sehr lokales Bild: Der Rhein während der Hitzeperiode des Jahres 2003 von der Pegelstation umhüllt die Rheinfähre



Klima: Vom Wandel zur Chance



Wie steht es um das Klima?

In den letzten 100 Jahren hat sich die Erde um **durchschnittlich 0,74°C erwärmt**. Bis der vergangene einfall Jahr gehören zu den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Großteil dieser **Erwärmung** ist auf den Menschen zurückzuführen. Besonders auf die Verbrennung der fossilen Brennstoffe Kohle, Öl und Gas und die dabei freigesetzten Treibhausgasen.

Soll der industrielle Revolution hat sich die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre verdoppelt. Wenn sich hier nichts ändert, prognostizieren UN-Organisation bis 2099 rund 200 Mio. **Klimafüchtlinge**. In 40 Jahren bräun weltweit zwei Milliarden Menschen unter **Wassermangel**. Zahlreiche Megastädte in Küstengebieten – wie Lagos mit 17 Mio. Menschen – **denk die Überflutung**.

Doch wir brauchen gar nicht so weit in die Zukunft zu blicken. Denn der Klimawandel ist kein abstraktes Phänomen oder futuristisches Szenario. Er ist längst Gegenwart. Überwogen sind die **Ereignis 2002 der Jahrhundertssommer 2003** oder der **Orkan Kyrill 2007**. Auch künftig wird der Klimawandel Deutschland durch Extremwetterereignisse, Hochwasser und Meeresspiegelanstieg treffen.

Die gute Nachricht: Wenn der Mensch primär verantwortlich ist, hat er es auch in der Hand, der weiteren Verlauf des Klimawandels **aktiv zu beeinflussen**. Wir brauchen einen radikalen Kurswechsel. Von großen Organisationen bis hin zum Privathaushalt. Bei Klimafragen stehen alle in einem Boot.

Jeder Einzelne ist gefordert, seinen Lebensstil auf den Prüfstand zu stellen und klimaschädliche Emissionen deutlich zu reduzieren. Angesichts dieser immensen Herausforderung sind **klimafreundliche Ideen und Lösungsansätze** in allen Bereichen der Gesellschaft gefragt.

Es geht ums große Ganze: Unsere Erde. Und die ist einmalig.



Welche Chancen bietet der Klimaschutz?

Als erster Klimaschutz beginnt der Klimawandel und **aktiviert die industriestrukturellen Spielregeln des 21. Jahrhunderts** von Effizienz, Technologie und erneuerlicher Energien sind hierbei die Leitmärkte der Zukunft, die keine die Wende von der Energiegewinnung durch fossile Brennstoffe hin zu einer erneuerbaren Wirtschaft.

Bis 2020 sollen demnachlandweit jährlich 37 Mrd. Euro in die Umsetzung zukunftsfähiger Klimaschutzmaßnahmen investiert werden. **Hier kommt die Finanzwirtschaft** ins Spiel. Banken, Versicherungen und andere Dienstleister haben mit neuen Strategien und Konzepten die Chancen aus.

Nicht nur für die Finanzwirtschaft ist Klimaschutz eine wirtschaftlich **stärkende Investition** in die Zukunft. Allein der Umsatz erneuerbarer Energien kann von 2003 bis 2008 auf etwa 30 Mrd. Euro nahezu verdreifacht werden. Technologien für den Klimaschutz wie Solarnergie, Biomasseerzeugung oder Kraft-Wärme-Kopplung sind längst ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mit sehr gutem Wachstumspotenzial. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass sich die Weltwirtschaft bis 2020 fast verdoppeln wird.

Dieser **Zukunftsmarkt** ist auch ein Zugpferd für die deutsche Wirtschaft: Bis 2020 können mit der ständigen Schaffung **500.000 neue Arbeitsplätze** geschaffen und das BIP um jährlich etwa 50 Mrd. Euro gesteigert werden. Ein enormes Potenzial.

Investitionen in den Klimaschutz rentieren sich, in jeder Hinsicht.



Vom Braunkohlestandort zum Solar Valley

„Bitterfeld, Bitterfeld – wo der Dreck vom Himmel fällt“ – so heißt der Volksmund zu DDR-Zeiten. Lange wehnte, bis Umweltschutzmaßnahmen komplett ignoriert.

Der einst industrielle Braunkohle- und Chemiestandort der DDR gilt nach der Wende als „dreckiges“ „Städtchen Europas“. Für die Region stehen sich ein dramatischer Abwärtstrend ab. Die ehemals 75.000 Arbeitsplätze verschwanden größtenteils, nahezu jeder Vierte ist in den 1990er Jahren arbeitslos.

Dank Investitionen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro wird Bitterfeld-Wolfen als Infrastruktur-, Parklandschaft wiederbelebt: In zwei Jahren soll sich der Standort als hochmoderne Technologie- und Photovoltaik-Unternehmen ausprägen.

Im so genannten Solar Valley kooperieren heute 30 Unternehmen, zehn Forschungsinstitutionen und vier Hochschulen. Bisher sind entlang der Sonnenallee mehr als 4.000 Arbeitsplätze entstanden. Aktuell werden rund 100 bis 200 Neuzuzügler erwartet.

Denn bis gibt es noch in der Solartechnologie ein der weltweit 1.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Bereits heute wird in Sachsen-Anhalt jede zehnte Solarzelle der Welt gefertigt.

Die Region Bitterfeld-Wolfen hat heute Voraussetzungen, sich auch in Zukunft als weltweit führender Standort für Solartechnologie zu behaupten.



Was kostet der Klimawandel? 800 Milliarden

Die **Auswirkungen** der Erderwärmung können Deutschland teuer zu stehen. Bis 2050 prognostiziert die Deutsche Agentur für Wirtschaftsforschung insgesamt Kosten in Höhe von **rund 800 Mrd. Euro**. Von hohen Energiekosten über Anpassungsmaßnahmen bis hin zu Entfällen im Tourismus.

Allein die Kosten für Klimahäden wie Hochwasser, Dürreperioden oder Waldbrände schätzen im Jahr 2050 im Bereich Norddeutschland insgesamt Kosten in Höhe von **rund 800 Mrd. Euro**. Von hohen Energiekosten über Anpassungsmaßnahmen bis hin zu Entfällen im Tourismus.

Der britische Ökonome Sir Nicholas Stern stellt **folgende Rechnung** auf: Wenn nichts unternommen wird, können sich die globalen Kosten des Klimawandels im schlechtesten Fall auf **jährlich bis zu 20% des globalen BIP** belaufen.

Dies wäre ein **großer wirtschaftlicher Schaden**, als durch weltweite und eine Weltwirtschaft in Höhe von 1914 bis 1945 vermehrt wurde.

Nur **1% der weltweiten Wirtschaftsausstattung** seien nach Sterns Berechnungen hingegen pro Jahr für erfolgreichen Klimaschutz nötig. Hierbei ist die Förderung effizienter Technologien und regenerativer Energien kostbarer als der Bau von Dämmern gegen den erhöhten Meeresspiegel. Denn die **Verringerung** von CO₂-Emissionen (insgesamt) ist **untergeordnet** der Kampf gegen ihre Folgen möglich.

Klimaschutz zahlt sich aus. Er frisst, denn mehr.

Der britische Ökonome Nicholas Stern prognostiziert: Bis 2050 sind die Anpassungskosten um 50% zu reduzieren. Das entspricht 1% des BIP. Allein in Europa betragen 500 Mrd. Euro. Insgesamt 800 Milliarden Euro bis 2050 sind nötig, einen Meter auf.



Es geht ums große Ganze:
Unsere Erde.
Und die ist einmalig.

